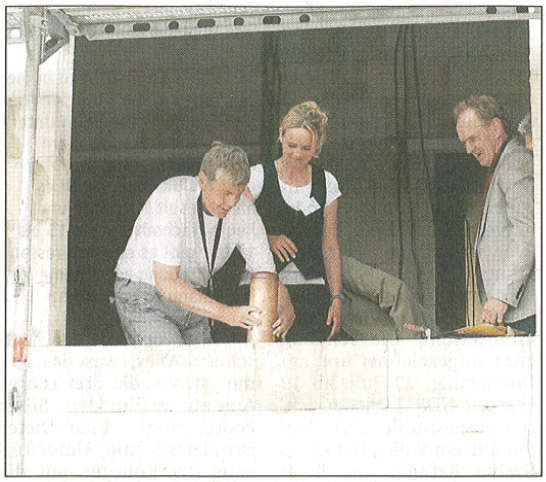
Zahlreiche Gäste verfolgten gestern Nachmittag das Richtfest des neuen Wohnprojekts und der Tagesförderstätte der Rotenburger Werke. ▪ Fotos: Wieters



Künftige Bewohner mauerten eine Kupferkartusche mit der Rotenburger Kreiszeitung, Geld und Bauplänen ein.

„Visselhövede freut sich auf Sie"

Richtfest des Wohnprojekts mit Tagesförderstätte der Rotenburger Werke / Einzug im Sommer 2016

VISSELHÖVEDE ▪ Erst im Januar war Baubeginn und gestern Nachmittag wurde Richtfest gefeiert: Der Bau des zweiflügeligen Wohnhauses und der Tagesförderstätte der Rotenburger Werke an der Visselhöveder Worthstraße schreitet mit großen Schritten voran. Schon im Sommer 2016 sollen die Wohnhäuser von Menschen mit Behinderung bezogen werden und die Förderstätte ihren Betrieb aufnehmen. Die Werke investieren rund 3,2 Millionen Euro. Die Aktion Mensch fördert die Maßnahmen mit insgesamt 220 000 Euro.

Pastorin Jutta Wendland-Park, Vorsitzende des Vorstands der Werke, erinnerte an die Idee und die Realisation des Wohnprojekts, dessen darin lebende Menschen „künftig ein Teil der Nachbarschaft" sein werden. Demnach fiel 2011 die Entscheidung der Rotenburger Werke, ihre Kerngelände weiter zu öffnen und 240 Wohnplätze am Standort Rotenburg in zehn dezentrale sozialraumorientierte Wohnangebote umzuwandeln.

Jutta Wendland-Park

Lothar Cordts

Ralf Goebel

Mit dem Bau des Wohnhauses an der Visselhöveder Worthstraße, das 1088 Quadratmeter groß ist und der Tagesförderstätte (459 Quadratmeter) gehen die Werke einen weiteren Schritt, um die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit einer geistigen Behinderung zu erweitern.

„2011 war Visselhövede einer der ersten Standorte, der geprüft wurde. 2012 stand dann im Zeichen der Suche nach einem geeigneten Grundstück. 2013 erfolgte der Kauf der Fläche an der Worthstraße", so Wendland-Park.

Vissels Bürgermeister Ralf Goebel betonte die „Besonderheit für die Stadt", dass sich die Werke in der Ortsmitte ansiedeln würden, was eine positive Veränderung für das Stadtbild mit sich bringe. „Ich kann von ganzem Herzen sagen: Visselhövede freut sich auf Sie!", so Goebel.

Der stellvertretende Landrat Lothar Cordts erinnerte an die Vorgaben der Inklusion als einen „Meilenstein für moderne Gesellschaften". Die Bewohner des neuen Hauses lebten künftig mitten in der Stadt und es werde wichtige Kontakte von Menschen mit Behinderung und ohne geben.

Ebenfalls an die künftigen Nutzer der Gebäude gerichtet, forderte Pastorin Karin Klement: „Lasst Euch von den Einschränkungen nicht zurückhalten und entdeckt unsere kleine Stadt."

Architekt Norbert Behrens gab Infos zum Bau: „Die Wohnräume und auch die Tagesförderstätte sind total barrierefrei. Die Wärme bekommen wir über die Biogasanlage, die auch schon das angrenzende Hotel, das Rathaus und das Hallenbad beheizt. Das Niederschlagswasser wird durch eine spezielle Technik zurückgehalten und die Tagesförderstätte bekommt ein Gründach, was eine prima Dämmwirkung erzielt."

Friedhelm Sager vom Fachbereich Wohnen stellte kurz das erstmalig in Deutschland in einer Einrichtung dieser Art verbaute Lichtkonzept vor: „Das simuliert den Verlauf des normalen Tageslichtes in Gebäuden und trägt nachweislich zum Wohlbefinden der darin lebenden und arbeitenden Menschen bei."

An der Worthstraße entstehen zwei miteinander verbundene Wohnhäuser mit insgesamt fünf kleinen Wohneinheiten für fünf bis sechs Personen. Vier Wohneinheiten befinden sich im Erd- und eine im Obergeschoss.

Die moderne Ausstattung ist auf die Bedürfnisse für Menschen mit einem mittleren bis hohen Hilfebedarf passgenau abgestimmt. Die Tagesförderstätte richtet sich mit ihrem Angebot besonders an den Personenkreis der Menschen, die als schwer- und mehrfach behindert gelten. Auch Menschen mit Behinderung, die im Umkreis von Visselhövede wohnen, können einen solchen Förderplatz nutzen. ▪ jw

@ Fotostrecke zum Richtfest unter www.kreiszeitung.de